Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 83 — Dienstag, den 25. Juli 1939 — 38. Jahrgang

Der Ferne Osten traut England nicht

Der Gesamteindruck der Erklärung des japanischen Außenamtes über das Abkommen zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie in der japanischen Presse und in den politischen Kreisen läßt erkennen, daß mit geringen Ausnahmen die Aufnahme bemerkenswert zurückhaltend ist. Dem Ausgang der Tientsin-Besprechungen komme eine um so größere Bedeutung zu, als England seine Aufrichtigkeit zeigen müsse. Bezeichnend für die kluge Zurückhaltung der japanischen Wehrmacht, so meinen die politischen Kreise in Tokio, sei die Erklärung der Nordchinaarmee, die Blockade bis zum Endserfolg durchzuführen.

Der britische Botschafter Craigie erklärte vor der japanischen Presse ausdrücklich, daß das Abkommen nicht etwa auf Tientsin oder Nordchina beschränkt, sondern auf ganz China, soweit es von japanischen Truppen besetzt sei, ausgedehnt werde, insbesondere auch auf Schanghai und Kiangsu. Craigie bemerkte weiter, daß die Ueberführung des bisherigen Zustandes hinsichtlich der Ausnahmerechte der Konzessionen in die neue Form gemeinsamer Kontrolle schwierig sein werde.

Die Schanghaier Zeitung „Schunpao" schreibt im Zusammenhang mit der neuesten Entwicklung im Fernen Osten:

„England darf sich nicht wundern, wenn man an seine Verträge nicht mehr glaubt, und wenn der Wert seiner Garantien, die es anscheinend so hochherzig gewissen osteuropäischen Staaten gegeben hat, angezweifelt wird, nachdem England im Fernen Osten ein erneutes Beispiel dafür gegeben hat, daß es andere Länder in Konflikte hineinzieht und sie für seine Interessen bluten läßt, um sie, wenn sein Mut auf die Probe gestellt ist, fallen zu lassen." Das Blatt erklärt weiter, England habe die Achtung in Europa verloren, in Ostasien gehe sein Ansehen ebenfalls zugrunde und damit habe Großbritannien seine Rolle in der Welt ausgespielt.

Die Pariser Zeitung „Temps" ist der Ansicht, daß die bedeutenden Eingeständnisse Englands gegenüber Japan durch die Macht der internationalen Verhältnisse diktiert worden seien.

Kriegsmäßige Flottenmanöver Japans

Marineminister Yonai erklärte vor der Presse, daß die japanische Flotte große kriegsmäßige Flottenmanöver abhalten werde. Dabei werde ein kürzlich neuaufgestelltes Geschwader zum ersten Male eingesetzt. Gegenüber dem japanisch-englischen Abkommen warnte er vor übertriebenem Optimismus.

Weiterhin erklärte der Minister, daß die japanische Flotte fest entschlossen sei, die japanischen Oel- und Kohlenkonzessionen in Nordsachalin zu beschützen. Für die Flotte handele es sich dabei um lebenswichtige Fragen. Abschließend sprach sich Yonai für eine starke Unterstützung der Friedenspläne des früheren chinesischen Außenministers Wangschingwei aus.

Starkes Befremden der China-Engländer

In englischen Kreisen Schanghais herrscht starkes Befremden darüber, daß die englische Regierung bestrebt ist, den Wortlaut der offiziellen japanischen Erklärungen und den wahren Sachverhalt der Entschlüsse zu verschleiern, um die Bedeutung der Tokioter Entscheidungen im Fernen Osten zu verkleinern. Chamberlains Erklärung, in Tientsin seien keine neuen Zwischenfälle vorgekommen, entspreche, so heißt es, ebensowenig der Wahrheit wie die Behauptung von Lord Halifax, daß der japanische Premierminister generell die Unterdrückung der englandfeindlichen Propaganda zugesagt habe, während Chamberlains Behauptung, die Tokioter Vereinbarung bedeute keine Schwenkung in der Haltung der englischen Regierung gegenüber Tschungking, des Beweises durch die Tatsachen bedürfe, bevor sie von den China-Engländern geglaubt werde.

Kuhhandel um den Nahen Osten

Französische Widerstände gegen England?

Der englisch-französische Kuhhandel über die Aufteilung bzw. Neugliederung Syriens, Transjordaniens und Palästinas ist syrischen Meldungen zufolge anscheinend ins Stocken geraten, da sich in französischen Kreisen angeblich ein starker Argwohn gegen den englischen Freund und dessen wahre Absichten im Nahen Osten bemerkbar macht. Man ist sich anscheinend darüber klar geworden, daß Frankreich auch bei den neuen Plänen wie bisher zugunsten Englands die Rechnung bezahlen müßte.

Unter diesen Umständen wird die geplante Ausrufung einer Monarchie unter dem England hörigen Emir Abdallah, die Syrien und Transjordanien umfassen sollte, für Frankreich als nicht mehr „diskutabel" bezeichnet. Frankreich fürchtet offenbar, daß größte Schwierigkeiten und unabsehbare Folgen eintreten könnten, wenn Abdallah, der Erzfeind des im Nahen Osten besonders einflußreichen Herrschers Ibn Saud, König des neuen Staatsgebildes würde.

Andererseits verlautet, Meldungen aus dem Drusengebiet zufolge, daß einige Gebietsteile des Djebel Drus, die des augenblicklich unter französischer Mandatsherrschaft stehenden autonomen Gebietes, an Transjordanien abgetreten werden sollen. Dieser neue Schacher wird schamhaft als eine „Grenzberichtigung" bezeichnet. Eingeweihte Kreise geben jedoch offen zu, daß dieser saubere Plan auf eine Forderung Englands zurückgeht, das dem Emir Abdallah auf Kosten von Frankreich einen Gefallen erweisen möchte.

Sachsen im Wehrsport führend

Von 26 angetretenen Mannschaften SA-Gruppe Sachsen im Wehrmannschaftskampf auf dem zweiten Platz

Nach den für die Gruppe Sachsen mit mehr oder weniger Erfolg ausgegangenen Kämpfen des Freitags wurde der Sonnabend vollkommen durch die am Vormittag ausgetragenen wehrsportlichen Mannschaftskämpfe (Wehrmannschaftskampf, Radfahrstreife und Mannschafts-Orientierungslauf) beherrscht. Start und Ziel waren im Grunewald.

Etwa 25 000 erlebten die prächtigen Schlußkämpfe des Wehrmannschaftskampfes. Unter den Anwesenden sah man den Stabschef und sämtliche Führer der Gruppen, sowie die Vertreter der Wehrmacht und eine Abordnung der Miliz.

Im Wehrmannschaftskampf, bei dem die Gruppe Sachsen erst an 14. Stelle startete, belegte sie den zweiten Platz hinter der Gruppe Südwest und vor den Gruppen Kurpfalz, Bayrische Ostmark, Niederrhein und Hansa.

Eine ganz hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, daß 26 Mannschaften den Kampf aufgenommen hatten und der 20-Kilometer-Gepäckmarsch bereits zurückgelegt war, als die Männer auf die schwierige Hindernisstrecke geschickt wurden. — Die Punktzahlen der ersten beiden Mannschaften lauten: Südwest: Kleinkaliberschießen 85,3 Punkte, Gepäckmarsch 400 Punkte, Wehrkampfbahn 77,6 Sek. ist gleich 142 Punkte, Handgranatenfehler 13, Schießfehler 13; ergibt die Gesamtzahl von 549,3 Punkten. Die entsprechenden Zahlen der Gruppe Sachsen sind: 89,6 Punkte, 400 Punkte, 89,5 Sek. ist gleich 139 Punkte, 20 Fehler, 16 Fehler; ergibt 511,6 Punkte.

In dem Wettbewerb der Radfahrstreifen, die aus einem Führer und acht Mann bestanden, war Sachsen

vom Pech verfolgt,

da es durch Radbruch kostbare Zeit einbüßte. Die Zwickauer Mannschaft hatte nach den ersten zehn Kilometern mit den Berlinern die beste Zeit herausgefahren, verloren dann aber durch ihr Mißgeschick in der zweiten Etappe fast 17 Minuten. Wenn sie trotzdem noch den vierten Platz belegen konnten, so zeugt das von ihrem hervorragenden Kampfgeist und guter wehrsportlicher Durchbildung. Die Sachsen erzielten 393,88 Punkte. Vor ihnen lagen Niedersachsen (423,2 Punkte), Berlin-Brandenburg (398 Punkte) und Niederrhein (394,44 Punkte).

Der Mannschafts-Orientierungslauf sah die Mannschaft der SA-Gruppe Sachsen trotz fehlerfreien Schießens nur an 16. Stelle. Das lag vor allem an der nicht gerade guten Laufzeit und dem Ergebnis des Handgranatenzielwurfes, bei dem sie 50 Minuspunkte erhielt.

Im Ganzen gesehen sind die Leistungen der Gruppe Sachsen gerade bei den wehrsportlichen Kämpfen ganz hervorragend zu nennen.

Sie zeugen von der gesunden zielstrebigen Breitenarbeit,

bei der für Zufallsergebnisse kein Raum ist.

Gegenüber diesen Leistungen des Mannschaftsgeistes und der Wehrtüchtigkeit traten die anderen recht guten Erfolge der sächsischen SA etwas in den Hintergrund. Sie sind aber deswegen keineswegs zu unterschätzen, denn auch sie zeugen von einem großen Einsatz- und Kampfwillen.

Daß Harbig seinen 400-Meter-Vorlauf gewinnen würde, war vorauszusehen. Seine hervorragende Zeit waren 48,8 Sekunden. Sehr beachtlich ist der zweite Platz der Gruppe Sachsen im Mannschaftsweitsprung mit einer Durchschnittsleistung von 6,33 Meter hinter Gruppe Südwest (6,43 Meter) und vor Berlin-Brandenburg und Ostland. Einzelsieger wurde Rottenführer Long, Gruppe Sachsen (7,05 Meter) vor Goller, Südwest (6,79 Meter). Im 10 000-Meter-Lauf Klasse B konnte Rottenführer Müller, Sachsen (33:17,8 Min.) vor Rottenführer Helber, Südwest (53:50 Min.) und SA-Mann Klaban, Donau (34:03,8 Min.) den Sieg herauslaufen. In der 4mal100-Meter- und 4mal400-Meter-Staffel qualifizierte sich Sachsen mit sehr guten Zeiten für den Endlauf (4mal100 Meter: 43,0 Sek., 4mal400 Meter: 3:30,1 Min.).

Im Turmspringen war SA-Mann Weiß selbstverständlich nicht zu schlagen. Er erzielte 127,70 Punkte vor Scharführer Grote, Berlin-Brandenburg (115,05 Punkte) und SA-Mann Feyl, Südwest (110,40 Punkte). Im 400-Meter-Schwimmen der Klasse B kam Sachsen zu einem Doppelerfolg. SA-Mann Eckstein (5:49,2 Min.) und Rottenführer Steiniger (5:58,2 Min.) belegten vor Rottenführer Döpper, Niederrhein (6:01,7) die ersten Plätze.

Den dritten Platz sicherten sich die Sachsen im 400-Meter-Hindernismannschaftslauf. Hinter Franken (74,8 Sek.) und Berlin-Brandenburg (74,9 Sek.) mit 75,1 Sek. Truppführer Jeppelt (14/106) qualifizierte sich hier für den Einzel-Endlauf. — Einen weiteren guten Platz belegte Sachsen im Mannschaftshandgranatenweitwurf Klasse B. Mit 53,90

Punkten konnte sie hier den vierten Platz hinter Hessen, Berlin-Brandenburg und Franken belegen.

Nach drei Uebungen des Mannschaftsfünfkampfes führt Sachsen mit einer Punktzahl von 187,66 vor Niederrhein, Donau und Südwest.

Recht gut liegt auch die Mannschaft der Standarte 107 im Nachrichtenwettkampf. Sie dürfte sich den ersten oder zweiten Platz erkämpft haben. Noch einen guten Erfolg brachte der Wettbewerb im Schlenderball Klasse C. Mit einem Durchschnitt von 45,54 Meter wurde der dritte Platz vor den Gruppen Nordsee und Hochland erreicht.

Großartige Leistungen auch am Sonntag

Wenn auch der Sonnabend vom Gesichtspunkt der wehrsportlichen Mannschaftskämpfe aus betrachtet als der wichtigste Tag bezeichnet werden muß, so bildete doch der Sonntag unzweifelhaft den Höhepunkt der Veranstaltungen. Nachdem am Vormittag die Entscheidungen im Mannschaftsfünfkampf sowie im Boxen und im Fechten und in den verschiedenen Schwimmwettbewerben, im Wasserball, im modernen Fünfkampf und anderen Disziplinen gefallen waren, fanden die Reichswettkämpfe im Olympiastadion am Nachmittag

unter den Augen des Stabschefs und den Stellvertreter des Führers

ihren gewaltigen Abschluß. Wenn trotz einiger Regenschauer am Vormittag das riesige Stadion mit 80 000 Zuschauern umsäumt war, so zeugte das davon, daß in diesem Jahr erstmals die Berliner Bevölkerung an den Wettkämpfen der SA in großem Maße Anteil nahmen. Sie ging, wie schon am Vortag, bis zum letzten Kampf begeistert mit.

Sofort nach dem Eintreffen des Stabschefs marschierten die Kampfrichter ein und schon fiel der Startschuß zur 20mal 0,5-Runden-Hindernisstaffel, in der Sachsen allerdings bereits ausgeschieden war. Bei den darauf folgenden Kämpfen belegte im 400-Meter-Hindernislauf Truppführer Jäppelt, Sachsen, nach einem sehr guten Lauf den dritten Platz in der Zeit von 71,5 Sek. hinter Obertruppführer Lang, Franken (70,6) und SA-Mann Schoriß, Berlin-Brandenburg (71,4). In der 4mal100-Meter-Staffel kam Sachsen mit der Mannschaft Jahn 14/106, Harbig S 108, Darr 14/106 und Long Brigade 35 in der Zeit von 42,4 Sek. hinter Berlin-Brandenburg (41,9) auf den zweiten Platz vor Niederrhein, Niedersachsen, Donau und Südwest.

Der 400-Meter-Lauf brachte einen Sieg des Dresdner Sturmmannes Harbig,

der den SA-Mann Schumacher, Niederrhein in 49,2 auf den zweiten Platz verwies.

Einen spannenden Verlauf nahm die 4mal400-Meter-Staffel. Die Berliner gingen sofort in Führung, während Sachsen an fünfter Stelle lag. Der vorletzte Mann der Gruppe Sachsen, Darr, verkürzte den Abstand, nachdem die Staffel sich auf den zweiten Platz vorgeschoben hatte, auf 10 Meter gegen die Berliner. Der Schlußmann Harbig konnte in großartigem Lauf die Berliner überspurten und durchlief mit einem Vorsprung von 20 Meter das Ziel.

Sachsen hatte in 3:21,9 Minuten die Berliner (3:24,3) und die kurz darauf folgenden Hessen (3:25,3) mit seiner Mannschaft Radetzky, Euling, Darr und Harbig geschlagen.

Im 3000-Meter-Hindernislauf mußte der Vorjahressieger Unger, Sachsen, nach hartem Kampf Genadowski (9:47,4 Min.) den ersten Platz überlassen und wurde in der beachtlichen Zeit von 10:00,4 Zweiter. Den Abschluß der Kämpfe brachten die 100mal100-Meter-Reichshindernisstaffel, die von der Bayrischen Ostmark gewonnen wurde. Sachsen war an ihr, wie bereits berichtet, nicht beteiligt.

Lutze und Heß an die Mannschaft

Kaum ist der letzte Läufer durch das Ziel gegangen, marschieren der Musikzug der SA-Standarte „Feldherrnhalle" und die Wettkämpfer an den Wettkämpfen ein. Es folgen im Laufschritt die Wettkämpfer der sportlichen und wehrsportlichen Wettbewerben, die in Sportkleidung antreten. Dann spricht der Stabschef zu seinen Männern. Er begrüßt den Stellvertreter des Führers und dankt den Teilnehmern an den Reichswettkämpfen und darüber hinaus für ihren uneigennützigen Dienst und ihren Einsatz für Führer und Volk. Er schloß mit einem leidenschaftlichen Appell an die Opferbereitschaft der SA.

Der Stellvertreter des Führer, Rudolf Heß, überbrachte die Grüße des Führers und sprach seine Anerkennung über die Leistung der SA in den wehrsportlichen und sportlichen Kämpfen aus. Mit dem Gedenken an den Führer und den nationalen Liedern wurden die bisher machtvollen Reichswettkämpfe der SA beschlossen.

Anerkennung des Gauleiters

Der Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann hat an SA-Obergruppenführer Schepmann anläßlich des hervorragenden Abschneidens der sächsischen Teilnehmer bei den SA-Reichswettkämpfen ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen Dank und seine Anerkennung für das Geleistete zum Ausdruck brachte.

SA-Gruppe Sachsen errang 7 erste und 9 zweite Siege

Kurze Rückschau auf die Berliner Reichswettkämpfe

Mit Freude und Stolz haben wir in den letzten Tagen den erfolgreichen Einsatz der aus dem Bereich der SA-Gruppe Sachsen zu den Reichswettkämpfen nach Berlin entsandten SA-Kameraden verfolgt. Die Sachsen haben, wie eine kurze Rückschau ergibt, glänzend abgeschnitten. Sie belegten für ihre Gruppe nicht weniger als sieben erste und neun zweite Plätze sowie zahlreiche weitere gute Positionen.

So errangen die sächsischen SA-Wettkämpfer im 400-Meter-Lauf, im 10 000-Meter-Lauf Klasse B, Turmspringen, Weitsprung, 400-Meter-Freistilschwimmen Klasse B und im 3000-Meter-Hindernislauf Klasse B und im 4mal400-Meter-Lauf erste Siege, während in der 4mal100-Meter-Staffel, im Nachrichtenwettkampf, Wehrmannschaftskampf, 3000-Meter-Mannschaftslauf, Mannschaftsweitsprung, 400-Meter-Freistilschwimmen Klasse B, 3000-Meter-Hindernislauf und im Boxen sowie im SA-Fünfkampf zweite Plätze belegt wurden.

Darüber hinaus belegten die Wettkämpfer der SA-Gruppe Sachsen fünf dritte, zwei vierte, zwei fünfte, einen sechsten und zwei achte Plätze.

SLUB
Wir führen Wissen.